

Leistungsbericht 2006 des Wiener Krankenanstaltenverbundes (KAV)

Die Unternehmung Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) zählt zu den größten Gesundheitseinrichtungen Europas. Unter ihrem Dach sind 13 Spitäler und elf Geriatriezentren der Stadt Wien zusammengefasst. Insgesamt 32.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, um das Wohl von jährlich 400.000 stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten. Zudem betrieb der Wiener Krankenanstaltenverbund als größter Ausbildner Österreichs im Jahr 2006 elf Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege, eine Hebammenakademie, zehn Akademien für den gehobenen medizinisch-technischen Dienst, eine Schule für den medizinisch-technischen Fachdienst sowie eine Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen.



Projekt- und Schwerpunktüberblick 2006

Generaldirektion des KAV

- Maßnahmen zur Optimierung der Organisationsstruktur: Die Teilunternehmung 3 - Technische, wirtschaftliche und sonstige Serviceeinrichtungen wurde aufgelöst und in die neue Struktur der Generaldirektion eingebettet und restrukturiert. Die vier neuen Stabsstellen Bauherrenmanagement, Medizinökonomie und Pharmazie, Wirtschaft sowie die Stabsstelle Technische Betriebsführung wurden geschaffen.
- Ein weiteres Ziel des Generaldirektors war die Verbesserung der Dialyseversorgung. Neben mehreren Dialyse-Ausbauten in den KAV-Spitälern fiel zudem der Startschuss für ein gemeinsames Projekt mit der Wiener Gebietskrankenkasse und den Barmherzigen Brüdern. Bis 2009/2010 wird ein Dialysezentrum für bis zu 400 Patientinnen und Patienten entstehen.
- Eine Kultur im Umgang mit Fehlern zur Hebung der Sicherheit in den Spitälern ist Aufgabe eines Risk-Managementsystems, das im KAV im vergangenen Jahr angelaufen ist.

Teilunternehmung 1: Krankenanstalten der Stadt Wien

- Die medizinischen Schwerpunkte für das neu zu errichtende Krankenhaus Nord in Floridsdorf und einschließlich der daraus resultierenden Umstrukturierungen für die bestehenden Krankenanstalten, vor allem im Westen Wiens, wurden definiert.
- Die Ausbildungsoffensive der Turnusärztinnen und -ärzte wurde fortgesetzt. Unter anderem wurden eine eigene E-Mailhotline für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung sowie Leitlinien und ein Benchmarking-System eingeführt. Das Rotationsprinzip ermöglicht eine spitalsübergreifende Ausbildung. Aus- und Fortbildungsbeauftragte stellen eine hohe Ausbildungsqualität sicher. Wichtiger Punkt der Offensive war die Einführung des Vier-Augen-Prinzips und dadurch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Pflege und Medizin.
- Die administrative Trennung der Geriatriezentren und Krankenanstalten der sechs Sozialmedizinischen Zentren wurde vorbereitet. Seit 2007 unterstehen alle unter das Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetz fallenden Geriatrie-beziehungsweise Pflegezentren der Teilunternehmung Pflegeheime. Trotz Trennung bleiben die derzeitigen Synergien aufrecht.

Teilunternehmung 2: Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien - Universitätskliniken

- Schwerpunkt des Jahres war die Neugestaltung der Klinischen Struktur. Unter Beachtung der Erfordernisse in Patientenbetreuung, Lehre und Forschung wurde gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien ein neuer Organisationsplan erstellt, der die Zustimmung des Wiener Gemeinderates fand. Erstmals konnten große klinische Bereiche wie die Innere Medizin I, Allgemeine Dermatologie und Spezielle Gynäkologie nach ISO 9001:2000 zertifiziert werden.
- In Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, Ärztekammer Wien und Wiener Gebietskrankenkasse wurde die Einrichtung einer kinderfachärztlichen Notdienst-Ordination im Spitalsbereich als österreichweit einmaliges Modellprojekt realisiert.

Teilunternehmung 4: Pflegeheime der Stadt Wien

- Das Pflegeangebot wurde weiter ausgebaut, schrittweise regionalisiert und auf die individuellen Bedürfnisse der Pflegepatientinnen und -patienten ausgerichtet. Bestehende große Pflegeheime wie das Geriatriezentrum am Wienerwald oder das Geriatriezentrum Baumgarten wurden weiter verkleinert und wohnlicher gestaltet.
- Neu-, Zu- und Umbauten: Das Modell des Neubaus Geriatriezentrum Liesing, das bis 2010 fertig gestellt sein soll, wurde präsentiert. Abgeschlossen wurde zudem die Standortsuche für neue Geriatriezentren in der Leopoldstadt, in Favoriten und in Meidling. In Simmering startete die Standortsuche für ein neues Geriatriezentrum.